

## Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg Erfahrungsbericht Auslandsaufenthalt

Die Erfahrungsberichte werden von Studierenden verfasst und spiegeln nicht die Meinung der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg wider. Jeder Bericht wird vor der Veröffentlichung geprüft. Die Universität behält sich das Recht zur Kürzung vor.

Bitte senden Sie Ihren Erfahrungsbericht (mind. 2 Seiten) per E-Mail im **Word-Format** an [exchange-overseas@fau.de](mailto:exchange-overseas@fau.de) (Referat für Internationale Angelegenheiten). Vielen Dank für Ihre Unterstützung.

| Persönliche Angaben                                    |  |
|--|--|
| Name, Vorname:   | Von Einem  |
| Studiengang an der FAU:                                | Medizintechnik                                   |
| E-Mail:  | vickyvoneinem@yahoo.de                           |
| Art des Aufenthaltes:                                  | Studium  |
| Gasteinrichtung:                                       | Universidad Católica del Uruguay                 |
| Gastland:  | Uruguay  |
| Studiengang an der Gastuniversität:                    | Elektrotechnik/Informationstechnik               |
| Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):                | SS17   |
| Darf der Bericht veröffentlicht werden?                | ( <b>Nicht</b> zutreffendes löschen) JA          |
| Wenn JA, dürfen Name und E-Mail veröffentlicht werden? | ( <b>Nicht</b> zutreffendes löschen) Beides NEIN |

Schildern Sie Ihre persönlichen Erfahrungen und Eindrücke von Ihrem Auslandsaufenthalt. Bitte halten Sie sich dabei an eine Regel: Seien Sie fair!

- nur eigene Erfahrungen und Eindrücke beschreiben
- keine Unterstellungen, Spekulationen oder Gerüchte
- keine Verallgemeinerungen
- Kritik sachlich, konkret und konstruktiv formulieren
- keine Beleidigungen

Verwendung von Bildern: Falls Sie in Ihren Bericht Bilder einfügen wollen, verwenden Sie bitte ausschließlich Bilder, die Sie selbst fotografiert haben und auf denen keine Personen abgebildet sind. Aufgrund urheberrechtlicher Bestimmungen müssen wir Bilder, die diesen Vorgaben nicht entsprechen, aus dem Bericht entfernen.

- Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung)

*Ich habe mich sehr spontan für Uruguay entschieden. Die Bewerbung war sehr unkompliziert und schnell erstellt. Nach der Bewerbungsfrist im Juni, hatte ich im Oktober meine Zusage und musste den Platz nur noch annehmen.*

- Anreise, Visum, Anmeldeformalitäten vor Ort

*Ich bin vor Beginn meines Auslandsemester nach Brasilien zum Karneval geflogen, demnach ging meine Reise letztendlich von Sao Paulo nach Montevideo. In Uruguay braucht man kein Studentervisum. Man bekommt ein dreimonatiges Visum bei der Einreise, bei der auch meistens keine Fragen gestellt werden. Nach drei Monaten muss man entweder zu den Behörden gehen um sich ein weiteres Visum zuholen, dies kostet ungefähr 30 Euro oder man reist für mindestens 24 Stunden aus. Dies ist nicht schwer, da Uruguay sehr klein ist und man leicht am Wochenende mal nach Agentinnen oder Brasilien fährt. Vom Flughafen kann man eine Kollektivtaxi nehmen, welchen ungefähr 10 Euro kostet. Es bringt einen direkt zu seiner Adresse und ist recht unkompliziert. Dies ist für den Anfang super. Ansonsten fahren auch öffentliche Busse aber diese würde ich erst nehmen, wenn man sich dann später auskennt. Sie haben keinen Platz für viel Gepäck, Haltestellen werden nicht durchgesagt aber ansonsten sind sie sicher.*

- Unterkunft (Wohnheim, privat)

*Ich habe mir selbst eine Unterkunft gesucht. Auf der Homepage der Uni stehen einige Adressen die man verwenden kann. Ich habe in einer Art Studentenwohnheim gewohnt. In diesem waren, mit mir, 21 Studenten beherbergt. Es gab 5 Zimmer, zwei Mädchen- und zwei Jungenzimmer, welche man sich jeweils zu viert geteilt hat, und ein Einzelzimmer.*

*Die Zimmer waren mit zwei Hochbetten ausgestattet und einem eigenen Badezimmer. Jeder hatte einen kleinen Schrank welche für meine 17kg Gepäck ausreichte, für mehr ab nicht gereicht hätte. Die Betten waren neu und bequem. Das einzige Markel war, dass es kein Fenster in dem Raum und keine Heizung gab.*

*Die Unterkunft hatte einen Gemeinschaftsraum zum Fernsehen und entspannen, eine große Küche die super ausgestattet war und einen Lernraum mit Tischen und einem Computer/Drucker. Die Unterkunft war nagelneu und wir waren die Ersten die dort eingezogen sind. Dies ist nicht immer der Fall. Von Freunden wurden mir auch Negativbeispiele erzählt. Also schaut lieber genau hin bei der Wahl.*

*Meine Unterkunft hieß Medio Limon und die Lage war super in der Nähe von der Fakultät für Recht der staatlichen Universität von Uruguay. Die Katholische Universität lag 40 Gehminuten oder 5 Busminuten entfernt. Dafür lagen die Bars sehr in der Nähe, was sehr Praktisch war. Die Gegend erschien mir sehr sicher.*

- Studium (Lehrveranstaltungen, Stundenplan) sowie Sprachkurse (kostenlos, kostenpflichtig) an der Gastuniversität / bei Praktikum oder Abschlussarbeit: Beschreibung der Tätigkeit

*Ich habe an der Uni Fächer aus den Ingenieurwissenschaften belegt und hatte somit abends von 18.00 -22.30 Uhr Vorlesungen. Dies ist anfangs sehr gewöhnungsbedürftig, aber man sieht schnell den Vorteil, dass man sich morgens nicht aus dem Bett quälen muss. Die Kurswahl war nicht einfach, da, wenn man Kurse aus verschiedenen Jahren und verschiedenen Studiengänge wählen will, sich viele unterrichtsstunden überschneiden. Es gibt kein Schienensystem, bei dem man weiß welche Kurse in welchen Timeslots parallel liegen. Für mich sah es so aus, als ob sie relativ willkürliche Zeitfester hatten. Letztendlich habe ich 3 Ingenieursfächer gewählt und den Spanischkurs belegt, der kostenlos ist. Mir hat der Spanischkurs viel gebracht, auch wenn vieles Wiederholung war. Man wird beim Sprechen schneller auf die Grammatik aufmerksam und verbessert sich dadurch schneller.*

*Es kommt natürlich darauf an wie oft man alles auch zu Hause noch einmal wiederholt. Was mir sehr gut gefallen hat, ist, dass auch die Austauschstudenten alle untereinander spanisch geredet haben, was an anderen Unis in Montevideo nicht der Fall war.*

*Die Vorlesungen im Allgemeinen sind sehr verschult. Es gibt eine Anwesenheitspflicht, die strikt eingehalten wird!!! Ansonsten muss man Präsentationen vorbereiten und Abgaben anfertigen. Die Klassen bestehen aus bis zu 8 Studenten in höheren Semestern und 20 in den ersten Bachelorsemestern. Dadurch ist es in den Ingenieurwissenschaften schnell sehr familiär. Wir waren von 80 Austauschstudenten an der ganzen Uni nur 3 an der Technischen Fakultät. Dadurch bekommt man leicht Kontakt zu Einheimischen.*

- Betreuung an der Gastuniversität (International Office und Fachbereich) bzw. bei Praktikum oder Abschlussarbeit: Betreuung an der Gasteinrichtung  
*Ich hatte nicht viel Kontakt mit dem International Office und dem Fachbereich! E-Mails wurden immer schnell beantwortet und Freunden von mir wurde immer sehr schnell geholfen.*

- Ausstattung der Gastuniversität bzw. Gasteinrichtung (Bibliothek, Computerräume)

*Sie ist sehr gut ausgestattet. Es gibt eine Bibliothek zum Lesen und Lernen und Computerräume die frei zugänglich sind. Die Uni macht jedoch gegen 23h zu. Ansonsten gibt es eine Cafeteria mit warmen Essen, die ich nie nutzen konnte, da ich abends Unterricht hatte. Am Abend verkauft sie jedoch immenoch Snacks. In der Hautcafeteria gibt es sogar eine Tischtennisplatte, an der man sich mal ein wenig entspannen kann.*

- Alltag und Freizeit (Sehenswertes, Kulinarisches, Geld-Abheben, Handy, Jobs)

*Die Stadt ist sehr klein für eine Hauptstadt und es gibt außer den Rambla (die Straßenpromenade) und die Altstadt, die gegen Abend nicht zu empfehlen ist, nicht sehr viel zu sehen. Wenn du einen Uruguayaner fragst wird er dir noch das Stadion empfehlen, in dem Uruguay 1930 die Weltmeisterschaft gewonnen hat, an der Deutschland noch nicht teilgenommen hat ( Sonst hätten wir ja gewonnen). Das Essen ist nicht grade besonders. Sie essen eine Art Wiener Schnitzel und Asado( gerillte Rindfleisch). Das Asado ist ein soziales Event bei dem man unbedingt einmal mitgemacht haben muss. Es ist ein Grillabend auf den die Uruguayaner sehr stolz sind. Ansonsten gibt es viel Pizza und Burger.*

*Geld kann man in den statlichen Banken abheben, die keine Gebühren erheben (Banco del Uruguay). Die Gebühren, die die deutschen Banken erheben, sind hierbei allerdings immernoch fällig. Das Limit für eine Abhebung beträgt ungefähr 260 Euro pro Abhebung. Wenn man also, wie ich, die Miete bar bezahlt, können einige Gebühren hinzukommen. Eine andere Möglichkeit ist sich Geld über WesternUnion schicken zu lassen. Hierbei fallen auch Gebühren an allerdings nicht Prozentual! Eine Handykarte zu bekommen ist sehr unkompliziert und auch die einheimische Buddies helfen dabei. Ein Monat Internet kostet ungefähr 3 Euro, der Anbieter ist Antel.*

- Finanzielles (Lebenshaltungskosten, Stipendien)

*Die Lebenshaltungskosten in Uruguay sind sehr teuer. Man zahlt ungefähr das 1,5-fache für Lebensmittel. Günstig sind hingegen die lokalen Märkte und auch die Angebote, die es ab und zu in den Supermärkten gibt. Kosmetik wie Shampoo sind so teuer, dass ich mir nächstes Mal eher einen Vorrat für das halbe Jahr mitnehmen würde. Normales Shampoo kostet 7 Euro.*

*Es gibt ein Reisestipendium aus das man sich bewerben kann.*

- Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

*Uruguay ist ein kleines Land, welches außer gutem Fleisch wenig bietet. Viele Städte auf dem Lande wirken sehr leer und man trifft, außer in den zwei wichtigsten Besucherorten Uruguays ( Cabo polonio, Punta del Este) kaum andere Reisende in Hostels. Aber um viel zu reisen ist Uruguay der perfekte Ausgangspunkt. Nach Argentinien und Brasilien ist*

*es nicht weit und Flüge nach Chile sind sehr günstig. Zusätzlich ist es ein großer Pluspunkt, dass Uruguay sehr sicher ist. Man konnte sogar nachts um 3Uhr zu Fuß nach Hause laufen. Natürlich mit gewisser Vorsicht und am Besten ohne vielen Wertgegenständen. Diebstähle kamen unter meinen Freunden schon vor.*

*Ansonsten ist das Land sehr europäisch und mir fehlte häufig das Südamerikanische Flair.*

*Im Winter ist es sehr kalt und viele Unterkünfte haben keine Heizungen. Ich habe mit zwei Hosen und drei Pullis einer Jacke und einer Decke gelernt und mir sind die Finger eingefroren. Auch meine nassen Schuhe sind eine Woche lang nicht mehr getrocknet. Das war definitiv meine schlechteste Erfahrung des Aufenthaltes und nun weiß ich wie schön es ist warme Räume zu haben, in denen man lernen kann.*

*Die Einheimischen haben einen starken Accent und sprechen sehr schnell, besonders die ländliche Bevölkerung. So war es mir nach einem halben Jahr und gutem Verständnis in der Uni und in anderen Ländern, kaum möglich alle meiner Mitbewohner zu verstehen. Jedoch sind andere Akzente jetzt sehr leicht zu verstehen.*

*Die Jugendlichen neigen nicht dazu Hobbies zu haben oder abends in eine Bar zu gehen. Meiner Erfahrung nach bleiben sie meist zu Hause und schauen sich Filme an. Somit waren sie immer verwundert, wenn ich häufig unterwegs war.*

*Die Uni bemüht sich sehr und bietet viele Ausflüge und Partys an, an denen man auf jeden Fall alle anderen Austauschstudenten kennen lernt die größtenteils sogar aus anderen Ländern Südamerikas kommen. Somit ist man definitiv gezwungen viel Spanisch zu reden. Die Betreuung vor Ort von der Studenteninitiative ist sehr gut und man kann viel Spaß haben.*

*Im Großen und Ganzen war es eine sehr schöne Erfahrung. Ich habe viel erlebt, viel gesehen und einmal einen ganz anderen Alltag gehabt. Ich habe sehr nette Einheimische kennen gelernt.*

*Wenn ich mich noch einmal für ein Land entscheiden dürfte, würde ich jedoch ein anderes Südamerikanisches Land nehmen, welches nicht den starken Einflüssen von Europa unterliegt.*

- Wichtige Kontakte und Links